

Aktuelle Publikationen der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Alle Bücher können gegen Übernahme von Kaufpreis und Versandkosten bestellt werden bei:
KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg, Tel. 040-428 131 500,
Fax 040-428 131 525, E-Mail: info@kz-gedenkstaette-neuengamme.de.
Onlineshop: <http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/service/shop/produkte/>

Ausstellungskatalog



Konzentrationslager Neuengamme: Geschichte – Nachgeschichte – Erinnerung. Katalog der Ausstellungen.

Band I: Hauptausstellung »Zeitspuren: Das Konzentrationslager Neuengamme 1938–1945 und seine Nachgeschichte«. Band II: Ergänzungsausstellungen. Herausgegeben im Auftrag der KZ-Gedenkstätte Neuengamme von Detlef Garbe, Redaktion: Christine Eckel. Hamburg 2014. Gebundene Ausgabe, 738 Seiten, 1162 Abbildungen, Maße: 20 x 27 cm, € 28.00



Mit über 100 000 Häftlingen und mehr als 85 Außenlagern zählte das in den Hamburger Landgebieten gelegene KZ Neuengamme zu den großen Schreckensorten der NS-Herrschaft. Ein Ort mit einer besonderen Geschichte, geprägt durch eine sehr enge Verflechtung von Stadt und Lager, durch wirtschaftliche Interessen der Hansestadt und Übereinkünfte mit der SS, durch die unspektakuläre Befreiung nach der vollständigen Räumung des Lagers bei Kriegsende und die gezielte Spurenverwischung, durch die Nachnutzung als britisches Internierungslager und mehr als 55 Jahre durch Hamburger Strafanstalten und durch ein bis in die 1980er-Jahre reichendes öffentliches Verschweigen.

Die KZ-Gedenkstätte Neuengamme auf dem 57 Hektar großen Gelände mit 17 aus der KZ-Zeit erhaltenen Gebäuden umfasst 5 mehrsprachige Ausstellungen, das Haus des Gedenkens, die Mahnmalsanlage und ein Studienzentrum. Mit ihren zahlreichen Informationsangeboten fragt sie nach der Bedeutung der Geschichte für die Gegenwart und die Zukunft.

In den Ausstellungen der Gedenkstätte ist dargestellt, welche Verbrechen sich in den knapp sechseinhalb Jahren von der Einrichtung des Lagers im Dezember 1938 bis zum Mai 1945 am Rande Hamburgs ereigneten und wie in den Jahrzehnten danach der Weg von der Verdrängung zur Aufarbeitung führte. Im Zentrum steht dabei die Beschreibung der Herrschaftstechnik der SS, des Prozesses der Dehumanisierung und des Leidens der Häftlinge, das für die Überlebenden mit der Befreiung im Mai 1945 oftmals nicht endete. Bis heute wirkt das Geschehen in den Familien und im öffentlichen Gedächtnis nach.

Dieser zweibändige Katalog enthält die Texte, Fotos und Dokumente der Hauptausstellung zur Geschichte und Nachgeschichte des KZ Neuengamme sowie der vier ergänzenden Ausstellungen über die Lager-SS, über die Häftlingsarbeit in der Klinkerherstellung und in der Rüstungsproduktion sowie über den langen Weg bis zur Beendigung der Nutzung des Areals für Gefängniszwecke. Ein Verweissystem eröffnet darüber hinaus den Zugang zu mehr als 200 Biografien und 350 Lesemappen, zu über 100 Filmen und zahlreichen Audiosequenzen, zu digitalen Lagermodellen und Präsentationen zur Bau- und Nutzungsgeschichte der Gebäude, zu Informationen über die Außenlager und zu den Namen der Opfer (www.neuengamme-ausstellungen.info)

Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland

Die „Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland“ begleiten seit mehr als 15 Jahren die Gedenkstättenarbeit in Norddeutschland. An der Schnittstelle zwischen Forschung und praktischer Arbeit an den Erinnerungsorten und in den Gedenkstätten zwischen Berlin und der niederländischen Grenze, zwischen Flensburg und dem Südharz, präsentieren die „Beiträge“ aktuelle Diskurse. Neben Dokumentationen von Tagungen und Veranstaltungen, aktuellen Meldungen und Buchbesprechungen widmet sich jedes Heft einem Schwerpunktthema.

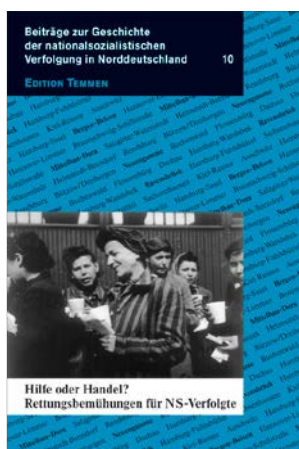


Heft 9: Schuldig. NS-Verbrechen vor deutschen Gerichten, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Bremen 2005.

207 Seiten, ISBN 3-86108-081-8, € 12,90

Das neunte Heft der „Beiträge“ beschäftigt sich mit den frühen Nachkriegsprozessen der Alliierten gegen NS-Verbrecher. Neben Aufsätzen über Prozesse, die vor deutschen Gerichten geführt wurden und das öffentliche Bild von der NS-Vergangenheit besonders prägten, geben sie Auskunft über die deutsch-deutsche Kooperation bzw. Obstruktion in Ermittlungs- und Strafverfahren, die besonders von der DDR im Rahmen vergangenheitspolitischer Kampagnen genutzt wurden.

„Im vorliegenden Band sind es besonders die exemplarischen Fallgeschichten mit deutsch-deutschem Hintergrund, die aus einer moralisierenden Betrachtung der mangelnden Strafverfolgung der NS-Verbrechen erlösen und den Blick auf politische Zusammenhänge richten, deren Erforschung Gewinn verspricht.“
(Uwe Kaminsky, H-Soz-u-Kult, 18.10.2006)

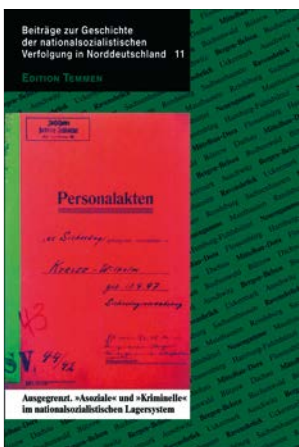


Heft 10: Hilfe oder Handel? Rettungsbemühungen für NS-Verfolgte, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Bremen 2007.

250 Seiten, ISBN 978-3-86108-874-5, € 12,90

Im zehnten Heft der „Beiträge“ geht es um Rettungsbemühungen, die unternommen wurden, um NS-Verfolgten zu helfen. Unterschiedliche Gruppen von Rettern und Verfolgten, die Absichten, die hinter den Rettungsaktionen standen und die Probleme, mit denen sich Retter und Gerettete konfrontiert sahen, werden thematisiert. Aus den erfolgreichen und erfolglosen Rettungsbemühungen lassen sich Rückschlüsse auf Handlungsspielräume im System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ziehen.

„Insgesamt ergeben die einzelnen Beiträge eine wertvolle Ergänzung der bislang nur spärlich vorliegenden Arbeiten zu „Rettungsbemühungen“ für Verfolgte in Norddeutschland.“
(Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte, 2009)

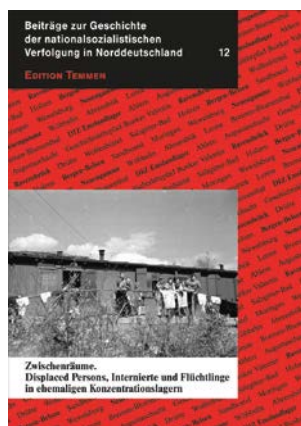


Heft 11: Ausgegrenzt. „Asoziale“ und „Kriminelle“ im nationalsozialistischen Lagersystem, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Bremen 2009.

248 Seiten, ISBN 978-3-8378-4005-6, € 12,90

Das Schicksal der KZ-Häftlinge, die mit dem grünen („Kriminelle“) oder schwarzen („Asoziale“) Winkel von der SS gekennzeichnet wurden, blieb lange weitgehend unerforscht. Die Aufsätze beleuchten das Schicksal dieser Häftlingsgruppen und untersuchen die systematische „Vernichtung durch Arbeit“, der Tausende Strafgefangene durch die Überstellung in Konzentrationslager ab 1942 zum Opfer fielen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Kontinuität der gesellschaftlichen Diskriminierung gelegt, die sich sowohl in der Entschädigungspraxis als auch in der justiziellen (Nicht-)Verfolgung der Täter in Ost- und Westdeutschland manifestierte.

„Nur langsam lösten sich Öffentlichkeit und Wissenschaft von den frühen Urteilen und der selektiven Sicht auf „asoziale“ und „kriminelle“ KZ-Häftlinge. Bis heute jedoch stehen beide Gefangenenkategorien eher am Rande der Forschung zu den Konzentrationslagern. An dieser Stelle setzt der vorliegende Band ein, der sowohl eine Zustandsbeschreibung der Forschung liefert als auch mit Detailstudien die erkannte Lücke zu füllen sucht. [...] Abschließend bleibt festzuhalten, dass die vorliegenden Beiträge eine neue Grundlage für die weitere Erforschung der zu lange auch in der wissenschaftlichen Debatte Marginalisierten bieten.“ (Jan Erik Schulte, Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Band 98, Heft 2/2011)

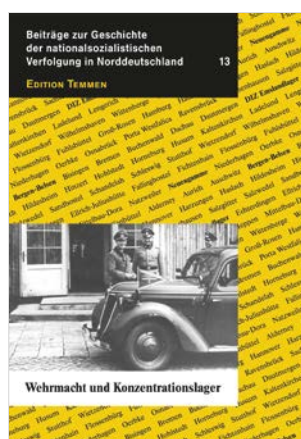


Heft 12: Zwischenräume. Displaced Persons, Internierte und Flüchtlinge in ehemaligen Konzentrationslagern, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Bremen 2010.

228 Seiten, ISBN 978-3-8378-4017-9, € 12,90

Was geschah nach der Befreiung im Mai 1945 mit den norddeutschen Konzentrations- und Kriegsgefangenenlagern? Heft 12 der „Beiträge“ trägt erste Ergebnisse der noch in den Anfängen stehenden Forschung zusammen. Die frühe Nachnutzung der ehemaligen Lager für unterschiedliche Zwecke verdeutlicht den Wunsch der überwiegenden Mehrheit der deutschen Nachkriegsgesellschaft, die NS-Vergangenheit hinter sich zu lassen, und beeinflusste so deren Rezeptionsgeschichte und die Entwicklung der Erinnerungskultur in Westdeutschland.

„Es ist erfreulich, dass, anders als in manch anderen Sammelbänden, sich nahezu alle Beiträge in der einen oder anderen Weise auf die im Vorwort formulierte Fragestellung nach der Wahrnehmung und Deutung der Konzentrationslager als historischer Ort in der deutschen Bevölkerung beziehen. Angesichts der unterschiedlichen politischen Entwicklungen in den beiden Teilen der ehemals geteilten Bundesrepublik erscheint eine vergleichende Untersuchung als eine sinnvolle Erweiterung der bisherigen Ergebnisse.“ (Kirsten Hoffmann, Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte, Bd. 83, 2011)

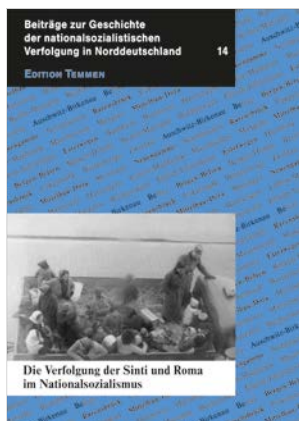


Heft 13: Wehrmacht und Konzentrationslager, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Bremen 2012.

267 Seiten, ISBN 978-3-8378-4033-9, € 14,90

Zur Frage der Beziehungen der deutschen Wehrmacht zum System der Konzentrationslager steht die Forschung erst am Anfang, obwohl in den vergangenen Jahren einige Publikationen im Rahmen der „Wehrmachtausstellungen“ des Hamburger Instituts für Sozialforschung und des Forschungsprojekts „Wehrmacht in der nationalsozialistischen Diktatur“ des Instituts für Zeitgeschichte in München erschienen sind. In vier Schwerpunkten verdeutlicht das dreizehnte Heft der „Beiträge“, wie weit die Kooperation zwischen Wehrmacht, SS und Polizei reichte und wie stark die Wehrmacht vor allem in den letzten Kriegsjahren in das System der Konzentrationslager integriert war und zu dessen Aufrechterhaltung beitrug.

„Das vorliegende Schwerpunktheft ist ein idealtypisches Resultat einer Konferenz mit Workshop-Charakter. [...] Aus den innovativen und quellenorientierten Beiträgen ragt Hans-Peter Klauschs Aufsatz über die Disziplinierung ungehorsamer Wehrmachtangehöriger heraus, weil mit diesem Thema ein neues Forschungsfeld betreten wird.“ (Peter Klein, H-Soz-u-Kult, 28.09.2012)



Heft 14: Die Verfolgung der Sinti und Roma im Nationalsozialismus, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Bremen 2012.

232 Seiten, ISBN 978-3-8378-4039-1, € 14,90

Erst am 24. Oktober 2012 wurde in Berlin ein Mahnmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma eingeweiht. Die erst 1992 initiierte Diskussion über die Errichtung eines Denkmals zeigt, dass die nationalsozialistische Verfolgung der Sinti und Roma in der deutschen Erinnerungskultur und der Geschichtsschreibung sehr spät Berücksichtigung fand. Das 14. Heft der „Beiträge“ beschäftigt sich mit den Gründen dafür, nimmt anhand verschiedener Beispiele die soziale Struktur und das kollektive Schicksal der Sinti und Roma als Häftlingsgruppe in Konzentrationslagern in den Blick und stellt neuere Publikationen zum Thema Sinti und Roma vor.

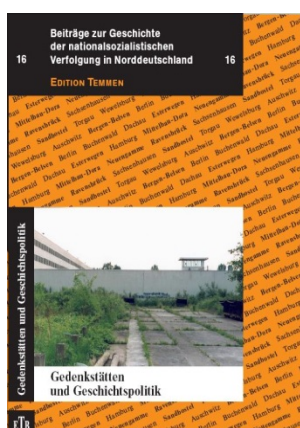


Heft 15: Polizei, Verfolgung und Gesellschaft im Nationalsozialismus, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Bremen 2013.

256 Seiten, ISBN 978-3-8378-4045-2, € 14,90

Funktionen, Selbstverständnis und Interaktion von NS-Polizeiorganen waren Themen des Workshops "Polizei, Verfolgung und Gesellschaft im Nationalsozialismus", der im Februar 2012 im Studienzentrum der KZ-Gedenkstätte durchgeführt wurde und die Grundlage für dieses Heft bildet. Institutionen, ihre Strukturen und Entwicklungen, Biografien von Mitgliedern, Vergleiche mit anderen Verfolgungsakteuren in Norddeutschland sowie Polizeiorganen in anderen Regionen werden in den Blick genommen.

„Die Beiträge des Workshops zeigen die enge Kooperation zwischen den einzelnen Institutionen des Terrors im Nationalsozialismus, besonders aber von Polizei, SS und Wehrmacht. Es wurde deutlich, dass in allen Bereichen polizeilicher Tätigkeit eine Radikalisierung stattfand. Zugleich wurde deutlich, dass [...] noch zahlreiche Fragen offen sind. Hier können weitere Forschungen ansetzen.“
(Christine Eckel, H-Soz-u-Kult, 28.03.2012)



Heft 16: Gedenkstätten und Geschichtspolitik, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Bremen 2015.

256 Seiten, ISBN 978-3-8378-4045-2, € 14,90

Mussten Gedenkstätten an historischen Orten der NS-Verbrechen einst gegen große gesellschaftliche Widerstände erstritten werden, sind sie heute öffentlich geförderte und weithin akzeptierte Institutionen der bundesrepublikanischen Erinnerungskultur. Wie ist dieser Wandel zu erklären und zu bewerten? Welche historisch-politischen Bedingungen und Akteure haben ihn ermöglicht, welche Konsequenzen hatte er für Theorie und Praxis der Gedenkstättenarbeit? Wie werden die beiden »deutschen Diktaturen« zueinander in Beziehung gesetzt? Sind Gedenkstätten beunruhigende Orte oder Inszenierungen erfolgreicher Vergangenheitspolitik? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die jüngste Ausgabe des Zeitschriftenheftes »Beiträge zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland«.

Reihe Neuengammer Kolloquien

Die Neuengammer Kolloquien präsentieren aktuelle Forschungen zu Themen, die mit dem ehemaligen Konzentrationslager Neuengamme, seiner Nachgeschichte sowie Fragen von Bildung und Erinnerung verbunden sind. Dabei werden die Erfahrungen anderer Gedenkorte mit einbezogen.



Band 1: Oliver von Wrochem unter Mitarbeit von Lars Jockheck (Hg.), Das KZ Neuengamme und seine Außenlager, Berlin 2010.

420 Seiten, ISBN 978-3-940938-87-9, € 14,90

Der erste Band der Reihe Neuengammer Kolloquien bündelt aktuelle Magisterarbeiten, Dissertationsprojekte und ausgewählte Beiträge, die übergreifende Perspektiven auf die Arbeit in und an Gedenkstätten eröffnen. Er geht auf eine Tagung zurück, die im Oktober 2009 in Hamburg stattfand und bietet eine Bestandsaufnahme neuerer Forschungen zu den vielfältigen historischen und gegenwärtigen Dimensionen des Leidens unter der NS-Terrorherrschaft und den Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes.

„Viele der Beiträge sind [...] überaus lesenswert, und informieren all diejenigen, die die Forschungs- und Bildungsarbeit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme nicht dauerhaft verfolgen, über neue Entwicklungen.“
(Hermann Kaienburg, H-Soz-u-Kult, 07.09.2011)



Band 2: Oliver von Wrochem unter Mitarbeit von Lars Jockheck (Hg.), Skandinavien im Zweiten Weltkrieg und die Rettungsaktion Weiße Busse, Berlin 2012.

360 Seiten, ISBN 978-3-86331-060-8, € 14,90

Mit dem zweiten Band der Neuengammer Kolloquien nimmt die KZ-Gedenkstätte Neuengamme die spezifische Situation skandinavischer Länder in den Kriegsjahren, die Verfolgungsmaßnahmen durch die deutsche Besatzungsmacht in Dänemark und Norwegen sowie skandinavische Rettungsbemühungen in den Blick. Die wissenschaftlichen Beiträge und Zeitzeugenberichte thematisieren zudem die politischen Entwicklungen in Schweden, Norwegen und Dänemark während und nach dem Krieg sowie aktuelle Kontroversen über die Bewertung der Ereignisse in der Geschichtsschreibung.

„Den Initiatoren der Tagung wie den Autorinnen und Autoren des Bandes gebührt Dank für diesen Meilenstein, beziehungsweise für einen Staffelnstab, den andere KZ-Gedenkstätten übernehmen sollten.“
(Sigrid Jacobeit, sehpunkte, 15.03.2013)

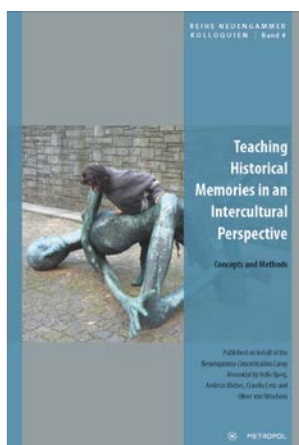


Band 3: Ulrike Pastoor und Oliver von Wrochem (Hg.), NS-Geschichte, Institutionen, Menschenrechte, Berlin 2013.

232 Seiten + 1 CD, ISBN 978-3-86331-099-8, € 14,90

Im Projekt „NS-Geschichte, Institutionen, Menschenrechte“ wurden innovative Bildungsbausteine zu Verwaltung, Polizei und Justiz im Nationalsozialismus und zu Menschenrechtsfragen in staatlichen Institutionen der Gegenwart entwickelt. Kenntnisse über das historische Geschehen während des Nationalsozialismus werden für die Diskussion aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen und möglicher Menschenrechtsgefährdungen in staatlichen Institutionen fruchtbar gemacht. Neben wissenschaftlichen Beiträgen zu Menschenrechtsbildung und historischer Bildung mit Berufsgruppen enthält der Band ein Modul zum Seminareinstieg, drei Module zur Institutionengeschichte von Polizei, Justiz und Verwaltung im Nationalsozialismus und fünf Module, die historische und aktuelle Perspektiven auf institutionelles Handeln mit aktuellen Menschenrechtsfragen in Beziehung setzen.

„Die Publikation bereichert die pädagogische Arbeit mit dieser spezifischen Zielgruppe enorm – sowohl bezüglich des historischen Lernens über den Nationalsozialismus als auch hinsichtlich der Auseinandersetzung mit aktuellen Handlungsoptionen und Menschenrechtsverletzungen in den genannten Institutionen. Das Projekt zeigt zugleich, wie eine Verbindung von historischem Lernen und Menschenrechtsbildung entlang konkreter Fragestellungen und Kontinuitätslinien konzipiert und methodisch differenziert umgesetzt werden kann.“
(Akim Jah, *Einsicht. Bulletin des Fritz Bauer Instituts* 10/2013)



Band 4: Teaching Historical Memories in an Intercultural Perspective - Concepts and Methods, edited by Helle Bjerg, Andreas Körber, Claudia Lenz and Oliver von Wrochem, Berlin 2014.

232 Seiten + 1 DVD, ISBN 978-3-86331-099-8, € 14,90

History writing and history teaching serve some of the same purposes: they provide narratives, patterns of interpreting the past and links to the present that help to build and maintain collective identities which are linked to norms and values. But which ways are there to achieve these purposes? Which methods of history writing and history teaching have been deployed throughout the past centuries and which alternative views on history didactics can be developed? The fourth volume of the “Neuengammer Kolloquien” deals with those questions by taking different aspects of intercultural views, problems and potentials into account.



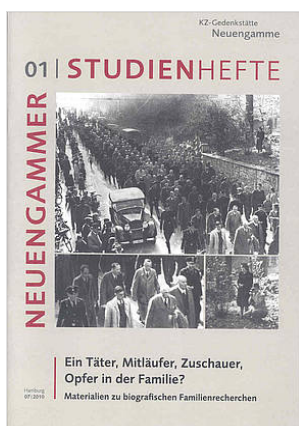
Band 5: Detlef Garbe, Neuengamme im System der Konzentrationslager. Studien zur Ereignis- und Rezeptionsgeschichte, Berlin 2015.

517 Seiten, ISBN: 978-3-86331-220-6, € 14,90

Das 1938 errichtete KZ Neuengamme entwickelte sich im Zweiten Weltkrieg mit 86 Außenlagern und mehr als 100 000 Häftlingen zum größten Konzentrationslager in Nordwestdeutschland. Nach der Befreiung geriet es weitgehend in Vergessenheit. Erst Anfang der 1980er-Jahre hat sich dies geändert. Heute umfasst die Gedenkstätte nahezu das gesamte ehemalige Lagergelände mit 17 erhaltenen KZ-Gebäuden, fünf Dauerausstellungen und einem Studienzentrum. Die Einzelstudien dieses Bandes behandeln Geschichte und Nachgeschichte des KZ Neuengamme in ihren Zusammenhängen: im Verhältnis zur Stadt Hamburg, im System der Konzentrationslager, im Blickwinkel unterschiedlicher Akteure und im Kontext der bundesdeutschen Erinnerungskultur.

Reihe Neuengammer Studienhefte

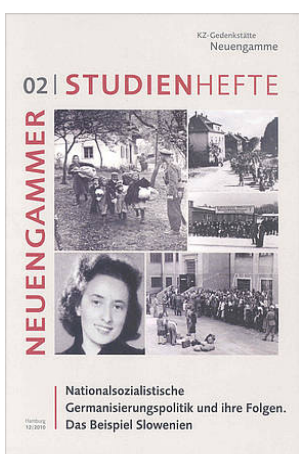
Mit der Reihe „Neuengammer Studienhefte“ bündelt die KZ-Gedenkstätte Neuengamme Handreichungen und Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit und dokumentiert die Ergebnisse ausgewählter Tagungen, Workshops und Projekte ihres Studienzentrums.



Heft 01: Ute Wrocklage und Oliver von Wrochem, Ein Täter, Mitläufer, Zuschauer, Opfer in der Familie? Materialien zu biografischen Familienrecherchen, 2. überarb. und erw. Auflage, Hamburg 2014.

64 Seiten, ISSN 2190-3158, € 5,00

Das Studienheft zum Rechercheseminar „Ein Täter, Mitläufer, Zuschauer, Opfer in der Familie?“ richtet sich an all jene, die an Familienrecherche interessiert sind. Das Heft bietet zunächst einen historischen Überblick über die verschiedenen Phasen der Täterforschung von 1945 bis heute. Anschließend wird aufgezeigt, was bei der Recherche in Archiven und im Internet beachtet werden sollte. Darüber hinaus erfährt man Wissenswertes über den Umgang mit historischen Quellen und erhält Informationen über weiterführende Literatur.



Heft 02: KZ-Gedenkstätte Neuengamme (Hg.), Nationalsozialistische Germanisierungspolitik und ihre Folgen: Das Beispiel Slowenien, Hamburg 2010.

80 Seiten, ISSN 2190-3158, € 2,50

In dieser Ausgabe der Neuengammer Studienhefte werden die nationalsozialistische Germanisierungspolitik und ihre Folgen anhand des Beispiels Slowenien reflektiert. Das Heft beinhaltet einen Bericht über die gleichnamige Tagung aus dem Jahr 2009 sowie Aufsätze zu den geschichtlichen Hintergründen zu Umsiedlung, Vertreibung, Selektion und Zwangsarbeit von SlowenInnen sowie zur Entschädigungspolitik nach dem Ende der nationalsozialistischen Herrschaft. Auch werden der Umgang mit slowenischen Häftlingen in Konzentrationslagern anhand ausgewählter Beispiele beleuchtet und eine Ausstellung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme zu diesem Thema vorgestellt.



Heft 03: KZ-Gedenkstätte Neuengamme (Hg.), Überlebende und ihre Kinder im Gespräch. Die öffentliche Erinnerung an die Konzentrationslager und die Weitergabe der Hafterfahrung an die nachfolgenden Generationen, Hamburg 2011.

88 Seiten + 1 DVD, ISSN 2190-3158, € 5,00

Das dritte Neuengammer Studienheft dokumentiert eine internationale Tagung, die vom 5. bis 7. Mai 2010 in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme durchgeführt wurde: Ehemalige Häftlinge des KZ Neuengamme waren eingeladen worden, um gemeinsam mit ihren Kindern und Enkeln sowie MitarbeiterInnen der Gedenkstätte ins Gespräch zu kommen. Ziel war es, sich über die Erinnerungskulturen in den verschiedenen Ländern auszutauschen und darüber zu reflektieren, wie Kinder und Enkel mit den Leiderfahrungen ihrer Eltern oder Großeltern in den Ghettos und Konzentrationslagern umgehen. Auch der persönliche Umgang mit dem Nationalsozialismus in den verschiedenen Generationen wurde thematisiert.

Das Heft wird durch eine DVD mit Ausschnitten aus den Gesprächen ergänzt. Available also in English/ Auch auf Englisch erhältlich.

„Die Vertreter der Second und Third Generation (...) tragen bewusst Mitverantwortung für ein Nichtvergessen. Hédi Fried fand hierfür die Worte: „In every family there is one child that carries on the Holocaust candle.“ Jeder Teilnehmer konnte dies auf ganz unterschiedliche, manchmal besonders berührende Weise auf der Tagung erfahren.“
(Carola Rudnick, H-Soz-u-Kult, 13.09.2010)



Heft 04: KZ-Gedenkstätte Neuengamme (Hg.), Bildungsangebote der KZ-Gedenkstätte Neuengamme. Ein Praxisreader, Hamburg 2013

88 S., ISSN 2190-3158, € 5,00

Das Studienheft 4 stellt die Bildungsarbeit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme vor. Anhand ausgewählter Beispiele aus der Praxis wird eine Übersicht über die vielfältigen Möglichkeiten gegeben, die GruppenbesucherInnen in pädagogisch begleiteten Projekten an der Gedenkstätte offen stehen. Es werden Führungen, Projekte, Studientage und Mehrtagesangebote für Schulklassen, Berufsschulen und Berufsgruppen ebenso vorgestellt wie Fortbildungen, Seminare und Workshops für Lehrkräfte und MultiplikatorInnen. Enthält einen Anhang mit Materialien.

Kurzführer:



Die KZ- Gedenkstätte Neuengamme – Ein Überblick über die Geschichte des Ortes und die Arbeit der Gedenkstätte, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Red.: Karin Schawe, Hamburg 2010.

108 Seiten, € 5,00

Dieses Überblickswerk stellt die Geschichte des KZ Neuengamme dar, informiert über Bildungsangebote und Ausstellungen der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und präsentiert eine Übersicht über das Gelände und viele praktische Hinweise für den Besuch der Gedenkstätte. Außerdem werden Bibliothek und Archive sowie die Außenstellen der Gedenkstätte vorgestellt.

Available also in English and French/disponible aussi en anglais et français/ auch auf Englisch und Französisch erhältlich.

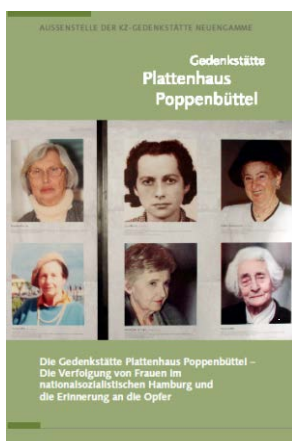


Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm – Geschichte des Ortes, der Opfer und der Erinnerung, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Texte: Iris Groschek, Kristina Vagt, Red. Karin Schawe, Hamburg 2011.

68 Seiten, € 3,00

Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm ist als Außenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme nicht nur Gedenkort, sondern zugleich auch Lernort. Die 2011 neu gestaltete Ausstellung informiert über die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, ihren vier Begleitern sowie 24 sowjetischen Häftlingen im ehemaligen Schulgebäude am Bullenhuser Damm in Hamburg-Rothenburgsort in der Nacht vom 20. auf den 21. April 1945. Das Buch erzählt die Geschichten der Kinder und erläutert die Entwicklung des Ortes hin zur heutigen Gedenkstätte.

Available also in English/auch auf Englisch erhältlich.



Die Gedenkstätte Plattenhaus Poppenbüttel – Die Verfolgung von Frauen im nationalsozialistischen Hamburg und die Erinnerung an die Opfer, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Red. Karin Schawe, Hamburg 2014.

76 Seiten, € 3,00

Dieser Kurzführer berichtet über die Zerstörung jüdischen Lebens in Hamburg und die Verfolgung von Frauen im Nationalsozialismus. Zentrales Thema ist – ausgehend von dem Ort Poppenbüttel und seiner Umgebung – das Außenlager Sasel des KZ Neuengamme, außerdem werden die sieben anderen Frauenaußenlager in Hamburg und im benachbarten Wedel dargestellt. Der Umgang mit diesen Orten nach 1945 und die Formen der Erinnerung sind auch Themen dieser Publikation. Kurzbiografien vermitteln einen Einblick in die Verfolgungsschicksale der Frauen.

Ausstellungskatalog Gedenkstätte Bullenhusener Damm:



Iris Groschek und Kristina Vagt, „... dass du weißt, was hier passiert ist.“ Medizinische Experimente im KZ Neuengamme und die Morde am Bullenhusener Damm. Bremen 2012.

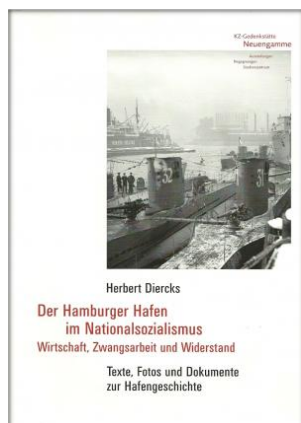
164 Seiten, ISBN 978-3-8378-2022-5, € 19,90

Am 20. April 1945 wurden 20 jüdische Kinder, an denen zuvor im KZ Neuengamme pseudomedizinische Versuche durchgeführt worden waren, im ehemaligen Schulgebäude am Bullenhusener Damm in Hamburg-Rothenburgsort von der SS ermordet. Auch ihre vier Betreuer sowie 24 sowjetische Häftlinge des KZ Neuengamme wurden getötet. Seit 1980 erinnert die Gedenkstätte Bullenhusener Damm mit einer Dauerausstellung an dieses Verbrechen. Das Buch führt Erkenntnisse über die Umstände der Morde und die Täter zusammen, stellt die Biografien der Kinder und ihrer Betreuer vor und berichtet von der juristischen Aufarbeitung des Verbrechens, der Suche nach Angehörigen und der Entwicklung der Gedenkstätte bis heute.

*„Für alle, die sich mit der Geschichte von Nationalsozialismus und Holocaust auseinandersetzen, ist der Begleitband zur Ausstellung im Bullenhusener Damm eine wichtige Bereicherung.“
(Rezension von Ingrid Seidel, Lernen aus der Geschichte, 16.01.2013)*

Broschüren zu Ausstellungen im Hamburger Rathaus

Im Hamburger Rathaus werden alljährlich Ausstellungen gezeigt, die sich mit der Stadt Hamburg während des Nationalsozialismus auseinandersetzen. Sie sollen die Erinnerung an das nationalsozialistische Unrecht aufrecht erhalten, bisher von der Forschung wenig berücksichtigte Themen zugänglich machen und einen Anstoß zu weiterer Forschung geben. Die Broschüren zu den Ausstellungen bieten BesucherInnen und Interessierten jeweils Einblicke und vertiefende Informationen.



Herbert Diercks, **Der Hamburger Hafen im Nationalsozialismus. Wirtschaft, Zwangsarbeit und Widerstand**, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg 2008.

64 Seiten, € 4,80

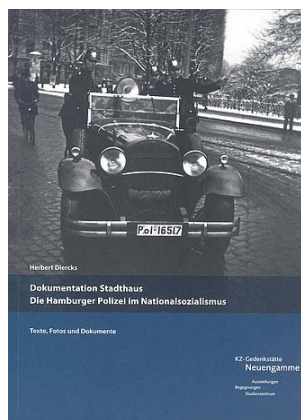
Mit Machtantritt der Nationalsozialisten 1933 wurde auch die Hafenwirtschaft systematisch auf die Rüstungsproduktion ausgerichtet und nach Inkrafttreten des Groß-Hamburg-Gesetzes Pläne zum Hafenausbau entwickelt. Ab Kriegsbeginn 1939 mussten dann Zehntausende Menschen aus den besetzten Ländern Europas in Hamburger Hafenbetrieben Zwangsarbeit leisten. Das Heft präsentiert die Haupttexte sowie zahlreiche Fotos und Dokumente der im Januar 2008 im Hamburger Rathaus gezeigten Ausstellung zum Hamburger Hafen im Nationalsozialismus. Der Schwerpunkt liegt auf dem Einsatz von ZwangsarbeiterInnen und KZ-Häftlingen.



Herbert Diercks, **„Die Freiheit lebt!“ Widerstand und Verfolgung in Hamburg 1933-1945**, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg 2010.

72 Seiten, € 4,80

Das Heft zur vom 22. Januar bis zum 14. Februar 2010 im Hamburger Rathaus gezeigten gleichnamigen Wanderausstellung basiert auf Texten, Fotos und Dokumenten zu verschiedenen Gruppierungen und Einzelpersonen, die in Hamburg aktiven oder passiven Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime leisteten. Dabei werden neben einzelnen WiderstandskämpferInnen sowohl die Erfolge von Widerstandsaktionen als auch die Strafmaßnahmen der Regierung gegenüber den verschiedenen Akten des Widerstandes thematisiert.



Herbert Diercks, **Dokumentation Stadthaus. Die Hamburger Polizei im Nationalsozialismus**, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, 2. durchgesehene Auflage, Hamburg 2012.

72 Seiten, € 2,00

In der öffentlichen Wahrnehmung wird bis heute vor allem die Geheime Staatspolizei (Gestapo) mit nationalsozialistischen Verbrechen in Verbindung gebracht, obwohl andere Polizeigliederungen wie die Kriminal- oder Schutzpolizei ebenfalls Teil des Verfolgungsapparats waren. 1933 organisierten die Nationalsozialisten reichsweit die „Nazifizierung“ der Polizei, sodass schließlich die meisten polizeilichen Organe ab 1936 von der SS gelenkt und genutzte Machtinstrumente waren. Anhand von Texten, Fotografien und Dokumenten gibt das Heft einen ersten Überblick über diesen weitgehend unbekanntem Teil der Hamburger Polizeigeschichte.



Detlef Garbe; Magnus Koch; Lars Skowronski unter Mitarbeit von Claudia Bade: Deserteure und andere Verfolgte der NS-Militärjustiz: Die Wehrmachtgerichtsbarkeit in Hamburg, hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg 2013.

68 Seiten, € 2,00

Bis heute ist kaum etwas über das Wirken der Militärgerichtsbarkeit in Hamburg bekannt, obwohl in der Hansestadt 13 Gerichte und andere zentrale Dienststellen der Wehrmachtjustiz tätig waren und während des Krieges Hunderte Todesurteile verhängten. Das Begleitheft zur gleichnamigen Wanderausstellung beschäftigt sich mit dem bisher wenig erforschten Thema der Wehrmachtgerichtsbarkeit in Hamburg und fordert zugleich, das Leid der Opfer und ihrer Angehörigen anzuerkennen und die Erinnerung an die Geschehnisse aufrecht zu erhalten.



Herbert Diercks, „Euthanasie“. Die Morde an Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen in Hamburg im Nationalsozialismus. hrsg. von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg 2014.

72 Seiten, € 2,00

Auch in Hamburg wurden im Nationalsozialismus „Euthanasie“-Verbrechen begangen – es war der staatlich organisierte Massenmord an Frauen, Männern und Kindern, die als „psychisch krank“, „behindert“, „asozial“, „minderwertig“ oder „gefährlich“ und deshalb als „lebensunwert“ galten. Noch Jahrzehnte nach Kriegsende wurde über diese Verbrechen nicht gesprochen. Die TäterInnen mussten sich vor keinem Gericht verantworten. Die Broschüre zur gleichnamigen Ausstellung beleuchtet die Hamburger Geschichte der „Euthanasie“ im Nationalsozialismus, beschreibt die beteiligten Institutionen, zeigt Einzelschicksale auf und beschäftigt sich mit der Nachkriegszeit, in der die TäterInnen nicht belangt und die Opfer nicht anerkannt wurden.



„Ich hätte nicht geglaubt, noch einmal hierher zu kommen.“ Schicksale ehemaliger Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter und das Hamburger Besuchsprogramm 2001-2013. Katalog zur Ausstellung des Freundeskreises KZ-Gedenkstätte Neuengamme e.V. in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Hamburg 2014.

215 Seiten. € 3,00

Von 2001 bis 2013 führte die Stadt Hamburg ein Besuchsprogramm für ehemalige ZwangsarbeiterInnen durch. Über 400 Menschen aus Osteuropa konnten eingeladen werden und die Stadt besuchen, in die sie im Zweiten Weltkrieg verschleppt worden waren, um in allen Industriezweigen, der Landwirtschaft, im Handwerk sowie in privaten Haushalten Zwangsarbeit zu leisten. Das Besuchsprogramm war ein wichtiges Zeichen der Anerkennung des Schicksals ehemaliger ZwangsarbeiterInnen, wenngleich über 50 Jahre nach Kriegsende nur noch eine kleine Gruppe erreicht werden konnte. Das Buch dokumentiert die abschließende Ausstellung über das Besuchsprogramm und zeigt seine Bedeutung für die an ihm beteiligten Menschen. Der Katalog ist zu beziehen bei der Landeszentrale für politische Bildung, <http://www.hamburg.de/politische-bildung/kontakt/>. Bildungsmaterialien stehen kostenfrei zum Download bereit unter: <http://www.hamburg.de/contentblob/4356766/data/zwangsarbeiter-handreichung.pdf>



**Katharina Hertz-Eichenrode, Deportiert ins KZ Neuengamme.
Strafaktionen von Wehrmacht und SS im besetzten Europa.
Text, Fotos und Dokumente. Hamburg 2015.**

72 Seiten. € 5,00

Im Sommer und Herbst 1944 wurden mehrere Hundert Männer aus Murat in Frankreich, aus Meensel-Kiezegem in Belgien und aus Putten in den Niederlanden als „Vergeltungsmaßnahmen“ für zuvor von Widerstandsgruppen verübte Angriffe auf Angehörige der deutschen Besatzungsmacht in das KZ Neuengamme deportiert. Nach der Niederschlagung des Warschauer Aufstands im Sommer 1944 wurden Tausende Polinnen und Polen in das KZ Neuengamme und andere Konzentrationslager gebracht.

Die Broschüre dokumentiert diese Ereignisse und thematisiert auch, wie 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in den betroffenen Ländern, in den Orten, in den Familien und in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme an die Geschehnisse erinnert wird.